



Intensive Symbiose

Luzern Nachdem am Piano-Festival zweimal Kammerorchester mit Klavierkonzerten und namhaften Pianisten zu hören waren, präsentierte **Migros-Kulturprozent-Classics** am Donnerstag das Russische Nationalorchester mit dem russischen Pianisten Nikolai Lugansky. Im fast ausverkauften KKL-Konzertsaal dirigierte Mikhail Pletnev, Gründer dieses Sinfonieorchesters, zwei grosse russische Werke. Die ungewöhnliche Aufstellung der **Musiker**, in denen alle auf einer Ebene sass, unterstrich den in sich geschlossenen Gesamtklang.

Es war eine intensive Symbiose zwischen Pianist und **Orchester** im 3. Klavierkonzert von Sergei Rachmaninow, in dem Lugansky seine differenzierte Interpretation perfekt mit den Orchesterfarben abstimmte. Ob das Horn weich ein Thema aus dem Klavier übernahm, ob die glockenhellen Arpeggien des Klaviers sich in den Streichern widerspiegeln, stets war es ein hin-

reissendes Miteinander. Und wie der Komponist über sein berühmtes Thema im ersten Satz gesagt hatte, «es hat sich einfach von selbst komponiert», so schienen hier Pianist und **Orchester** das Werk wie von selbst neu zu erschaffen.

Gemälde wie eine russische Landschaft

Aus dem geheimnisvoll düsteren Beginn der 2. Sinfonie von Alexander Skrjabin entwickelte Pletnev ein Gemälde russisch landschaftlicher Weite, in dem sich von hellem Vogelgezwitscher bis zu stürmischer Vehemenz die **Musik** des «farbenhörenden» Komponisten fantastisch ausbreitete. Zarte Soli von Holzbläsern und Horn über wogendem Streicher-Tutti, choralartige Blechbläser und das fast pathetisch hinausgezögerte Ende wurden mit einem dynamischen Spektrum gespielt, das den Klang dieses **Orchester** unverwechselbar macht. Unverwechselbar ist auch das Saxofonspiel von Preisträgerin **Valentine Michaud**, die im Vorkonzert zu hören war. (gn)